

afrikanische Küste. Bald überfliegen wir verstreut liegende Siedlungen, zwischen Palmhainen gebettet.

Der Abend ist längst herangebrochen, und der glühend rote Sonnenball verflucht im Westen. Keine und geheimnisvoll breitet die afrikanische Nacht ihren Schleier über das itafienisch-englische Schlachtfeld, dem wir uns jetzt nähern.

Ein ununterbrochenes Starten und Landen auf den Flugplätzen. Auf den Wägen sind schon vier Motorwagen in beiden Richtungen. Schwere Traktoren schleppen Lastzüge mit dem verschiedenartigsten Gerät.

Wir nehmen jetzt Kurs auf Suaz, bald nach der Nil kommen. Alles späht nach uns, denn hier ist ein Streifen zu erkennen.

Wir betätigen die Entfernung leuchten wieder. Scheinwerfer auf, die jetzt rasch an Zahl zunehmen. Als wir näherkommen, sieht sie nach und nach 30-35 Stück. Immer mehr werden es.

Wir gehen jetzt Kurs auf Suaz, bald nach der Nil kommen. Alles späht nach uns, denn hier ist ein Streifen zu erkennen. Ist es der Nil? Unschärflich nicht, denn das dunkle Band hat eine andere Richtung.

Wir gehen jetzt Kurs auf Suaz, bald nach der Nil kommen. Alles späht nach uns, denn hier ist ein Streifen zu erkennen. Ist es der Nil? Unschärflich nicht, denn das dunkle Band hat eine andere Richtung.

Wir gehen jetzt Kurs auf Suaz, bald nach der Nil kommen. Alles späht nach uns, denn hier ist ein Streifen zu erkennen. Ist es der Nil? Unschärflich nicht, denn das dunkle Band hat eine andere Richtung.

Wir gehen jetzt Kurs auf Suaz, bald nach der Nil kommen. Alles späht nach uns, denn hier ist ein Streifen zu erkennen. Ist es der Nil? Unschärflich nicht, denn das dunkle Band hat eine andere Richtung.

Wir gehen jetzt Kurs auf Suaz, bald nach der Nil kommen. Alles späht nach uns, denn hier ist ein Streifen zu erkennen. Ist es der Nil? Unschärflich nicht, denn das dunkle Band hat eine andere Richtung.

vorbei, kurven dann wieder links und fliegen an den Kanal zurück, der sich im kleinen und großen Bittersee verliert. Die Fortsetzung des Kanals können wir zunächst nicht finden.

Aus dem Zeitgeschichten nicht mehr wegzudenken

FR-Männer sind überall da, wo es am gefährlichsten ist. — Neuer Begriff des Journalismus geprägt. — „Politika“ würdigt die deutschen Kriegsberichte.

FR-Männer sind überall da, wo es am gefährlichsten ist. — Neuer Begriff des Journalismus geprägt. — „Politika“ würdigt die deutschen Kriegsberichte.

FR-Männer sind überall da, wo es am gefährlichsten ist. — Neuer Begriff des Journalismus geprägt. — „Politika“ würdigt die deutschen Kriegsberichte.

Der Dreimächtepakt ist ein Friedenspakt

Erneute eindringliche Warnung Masuotas an die USA.

Über die Beziehungen Japans zu den USA. Erklärung Masuotas: „Die künftige Außenpolitik Japans wird auf der Grundlage des Dreimächtepaktes geführt.“

Deutsch-norwegische Jugendkameradschaft

Uzmann und Quisling vor der norwegischen Jugend. — Brücke zwischen Deutschlands und Norwegens Jugend.

Uzmann und Quisling vor der norwegischen Jugend. — Brücke zwischen Deutschlands und Norwegens Jugend.

Zelle; wahrscheinlich hauen Wachen darin. Wir fliegen so dicht vorbei, daß die Zellpläne, vom Propellerstrahl erfasst, aus ihrer Verankerung gerissen, davonweheln.

Der erste Umfliegerzug aus Sibirien

Der erste Umfliegerzug aus Sibirien. Am Montag nachmittag traf der erste Transporthug aus Umfliegern aus Sibirien auf großem Fuß am Boden ein.

Der erste Umfliegerzug aus Sibirien. Am Montag nachmittag traf der erste Transporthug aus Umfliegern aus Sibirien auf großem Fuß am Boden ein.

Der erste Umfliegerzug aus Sibirien. Am Montag nachmittag traf der erste Transporthug aus Umfliegern aus Sibirien auf großem Fuß am Boden ein.

Der erste Umfliegerzug aus Sibirien. Am Montag nachmittag traf der erste Transporthug aus Umfliegern aus Sibirien auf großem Fuß am Boden ein.

Der Dreimächtepakt ist ein Friedenspakt

Erneute eindringliche Warnung Masuotas an die USA.

Über die Beziehungen Japans zu den USA. Erklärung Masuotas: „Die künftige Außenpolitik Japans wird auf der Grundlage des Dreimächtepaktes geführt.“

Deutsch-norwegische Jugendkameradschaft

Uzmann und Quisling vor der norwegischen Jugend. — Brücke zwischen Deutschlands und Norwegens Jugend.

Uzmann und Quisling vor der norwegischen Jugend. — Brücke zwischen Deutschlands und Norwegens Jugend.

Der erste Umfliegerzug aus Sibirien

Der erste Umfliegerzug aus Sibirien. Am Montag nachmittag traf der erste Transporthug aus Umfliegern aus Sibirien auf großem Fuß am Boden ein.

Der erste Umfliegerzug aus Sibirien

Der erste Umfliegerzug aus Sibirien. Am Montag nachmittag traf der erste Transporthug aus Umfliegern aus Sibirien auf großem Fuß am Boden ein.

Der erste Umfliegerzug aus Sibirien. Am Montag nachmittag traf der erste Transporthug aus Umfliegern aus Sibirien auf großem Fuß am Boden ein.

Der erste Umfliegerzug aus Sibirien. Am Montag nachmittag traf der erste Transporthug aus Umfliegern aus Sibirien auf großem Fuß am Boden ein.

Der erste Umfliegerzug aus Sibirien. Am Montag nachmittag traf der erste Transporthug aus Umfliegern aus Sibirien auf großem Fuß am Boden ein.

Der Dreimächtepakt ist ein Friedenspakt

Erneute eindringliche Warnung Masuotas an die USA.

Über die Beziehungen Japans zu den USA. Erklärung Masuotas: „Die künftige Außenpolitik Japans wird auf der Grundlage des Dreimächtepaktes geführt.“

Deutsch-norwegische Jugendkameradschaft

Uzmann und Quisling vor der norwegischen Jugend. — Brücke zwischen Deutschlands und Norwegens Jugend.

Uzmann und Quisling vor der norwegischen Jugend. — Brücke zwischen Deutschlands und Norwegens Jugend.

Der Kapsprung in den Abgrund

Wenn man sich einige Tage nach der Jährenrede noch einmal darüber Rechenschaft zu geben sucht, welches Echo diese Rede in der Deutschland feindlich gegenüberstehenden anglo-sächsischen Welt gefunden hat, so kommt man zu einem Ergebnis, das die heutigen W. Abstränge in das Licht einer Tragödie rückt.

Schlimmer als vorgestellt . . .

Täuschungsversuche der britischen Propaganda nach beiden Seiten.

Das englische Reuterbüro veröffentlichte Montag die Nachricht, daß Mittel Willeke auf einer Pressekonferenz sich sehr erklart hat über das Ausmaß der Zerstörungen von Coventry und Birmingham.

Britisches Fliegerlatein

Parangierung der deutschen Flugzeuge je nach Dienstrang. — Die neueste und dümmste Story der britischen Propaganda.

„Unvorhergesehene Umstände“

Die Londoner North-Gates-Railway Company hat bestritten, die Mittelung der „Spectator“ zu bekräftigen.

Durch Englands Schuld

Argentinien vor ungeachteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten. — Getreideerte und Getreideselbstproduktion nicht abzulassen.

England braucht Kanonensutter

Zwangsmäßige Aushebung aller Ausländer. — Die Ausländer müssen arbeiten oder kämpfen.

Smuts muß sich entschuldigen

Smuts muß sich entschuldigen und seine Söldner zur Ordnung rufen.

Breisgauer Nachrichten / Emmendingen

Der Kapsprung in den Abgrund

Wenn man sich einige Tage nach der Jährenrede noch einmal darüber Rechenschaft zu geben sucht, welches Echo diese Rede in der Deutschland feindlich gegenüberstehenden anglo-sächsischen Welt gefunden hat, so kommt man zu einem Ergebnis, das die heutigen W. Abstränge in das Licht einer Tragödie rückt.

Schlimmer als vorgestellt . . .

Täuschungsversuche der britischen Propaganda nach beiden Seiten.

Britisches Fliegerlatein

Parangierung der deutschen Flugzeuge je nach Dienstrang. — Die neueste und dümmste Story der britischen Propaganda.

„Unvorhergesehene Umstände“

Die Londoner North-Gates-Railway Company hat bestritten, die Mittelung der „Spectator“ zu bekräftigen.

Durch Englands Schuld

Argentinien vor ungeachteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten. — Getreideerte und Getreideselbstproduktion nicht abzulassen.

England braucht Kanonensutter

Zwangsmäßige Aushebung aller Ausländer. — Die Ausländer müssen arbeiten oder kämpfen.

Smuts muß sich entschuldigen

Smuts muß sich entschuldigen und seine Söldner zur Ordnung rufen.

Breisgauer Nachrichten / Emmendingen

Der Kapsprung in den Abgrund

Wenn man sich einige Tage nach der Jährenrede noch einmal darüber Rechenschaft zu geben sucht, welches Echo diese Rede in der Deutschland feindlich gegenüberstehenden anglo-sächsischen Welt gefunden hat, so kommt man zu einem Ergebnis, das die heutigen W. Abstränge in das Licht einer Tragödie rückt.

Schlimmer als vorgestellt . . .

Täuschungsversuche der britischen Propaganda nach beiden Seiten.

Britisches Fliegerlatein

Parangierung der deutschen Flugzeuge je nach Dienstrang. — Die neueste und dümmste Story der britischen Propaganda.

„Unvorhergesehene Umstände“

Die Londoner North-Gates-Railway Company hat bestritten, die Mittelung der „Spectator“ zu bekräftigen.

Durch Englands Schuld

Argentinien vor ungeachteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten. — Getreideerte und Getreideselbstproduktion nicht abzulassen.

England braucht Kanonensutter

Zwangsmäßige Aushebung aller Ausländer. — Die Ausländer müssen arbeiten oder kämpfen.

Smuts muß sich entschuldigen

Smuts muß sich entschuldigen und seine Söldner zur Ordnung rufen.

Breisgauer Nachrichten / Emmendingen

Der Kapsprung in den Abgrund

Wenn man sich einige Tage nach der Jährenrede noch einmal darüber Rechenschaft zu geben sucht, welches Echo diese Rede in der Deutschland feindlich gegenüberstehenden anglo-sächsischen Welt gefunden hat, so kommt man zu einem Ergebnis, das die heutigen W. Abstränge in das Licht einer Tragödie rückt.

Schlimmer als vorgestellt . . .

Täuschungsversuche der britischen Propaganda nach beiden Seiten.

Britisches Fliegerlatein

Parangierung der deutschen Flugzeuge je nach Dienstrang. — Die neueste und dümmste Story der britischen Propaganda.

„Unvorhergesehene Umstände“

Die Londoner North-Gates-Railway Company hat bestritten, die Mittelung der „Spectator“ zu bekräftigen.

Durch Englands Schuld

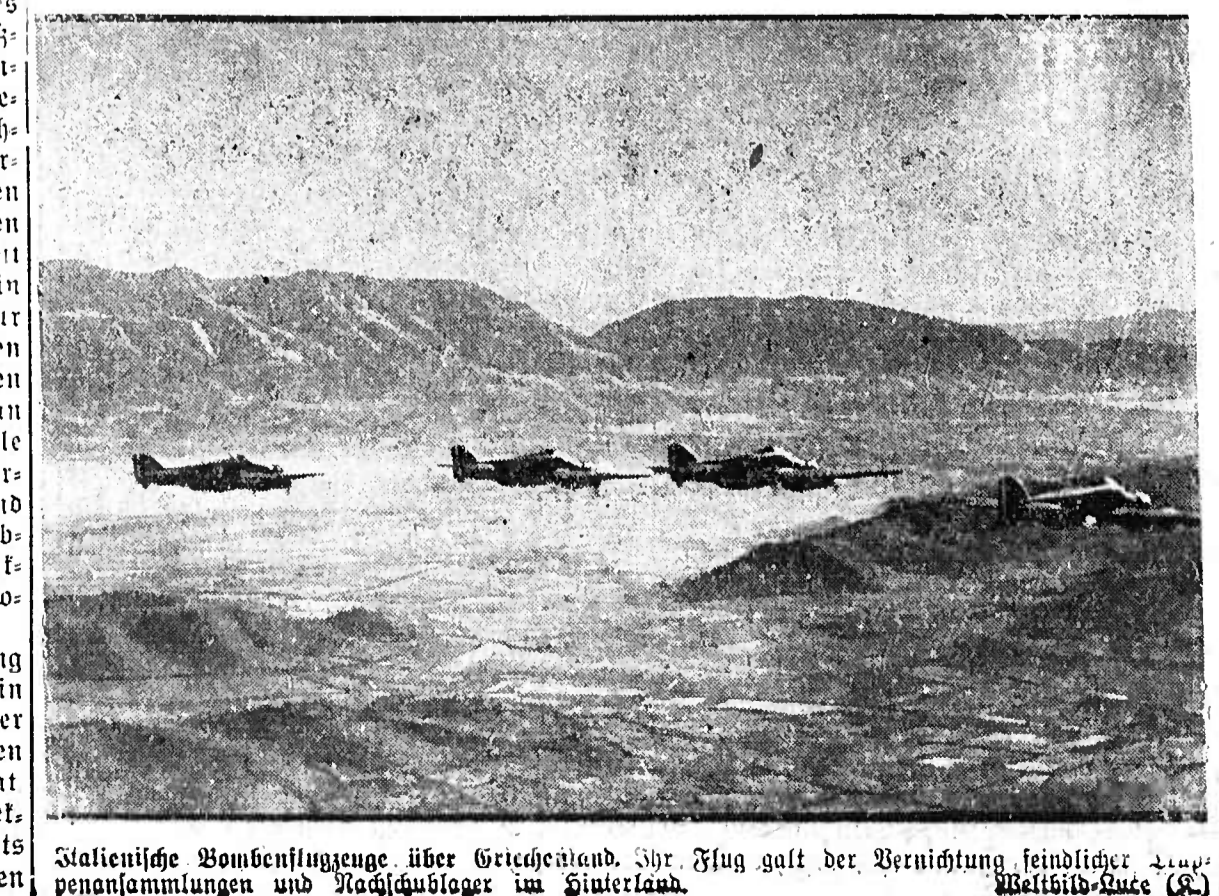
Argentinien vor ungeachteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten. — Getreideerte und Getreideselbstproduktion nicht abzulassen.

England braucht Kanonensutter

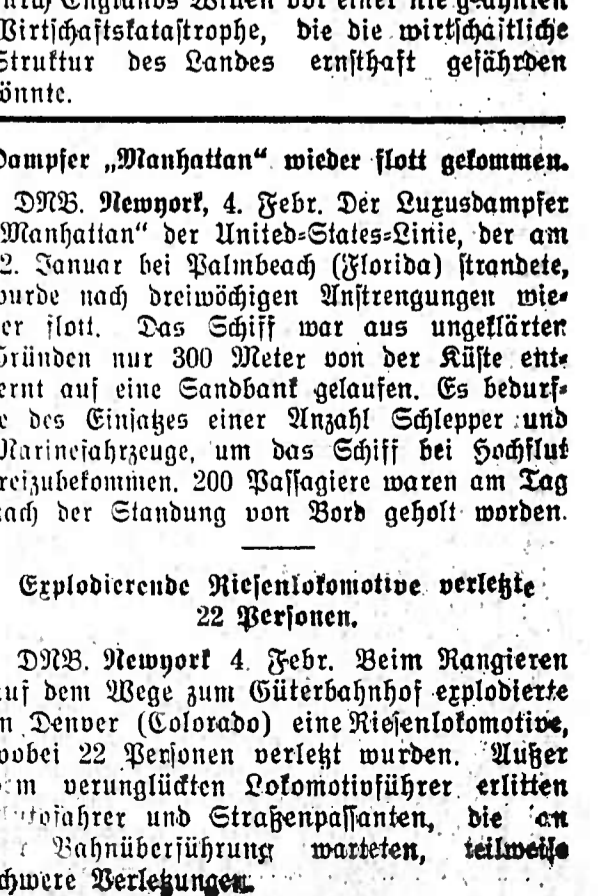
Zwangsmäßige Aushebung aller Ausländer. — Die Ausländer müssen arbeiten oder kämpfen.

Smuts muß sich entschuldigen

Smuts muß sich entschuldigen und seine Söldner zur Ordnung rufen.



Stalinsche Bombenflüge über Großbritannien. Ihr Flug galt der Vernichtung feindlicher Panzerarmeen und Hochquartiere im Hinterland.



Explosierende Diesellokomotive verließ 22 Personen.

Das Diamantenmärchen von Deutsch-Südwest

Eine Erinnerung an die ersten Funde vor 35 Jahren.

Durch weite Strecken des südafrikanischen Randes schlängelt sich das silberne Band der neuen Eisenbahnen, die von der deutschen Kolonialverwaltung geleitet werden. Anfang Dezember 1905 begannen die Arbeiter an dem letzten und höchsten Teil der Bahnlinie, die im Februar 1906 dem Verkehr übergeben werden soll. Einige hundert schwarze Arbeiter sind bei dem Bau eingesetzt. Sie sitzen unter der Aufsicht des deutschen Bahnmeisters Staud.

Staud hat schon mancherlei erlebt in der afrikanischen Wüste, viel Seltsames und Unheimliches, doch was ihm heute begegnet ist so fonderbar, daß es ihn ein wenig aus dem Gleichgewicht bringt. Und daran ist nicht ein Raubtier oder eine giftige Schlange schuld, sondern Jakob, der schwarze Streckenarbeiter. Der Negro überreicht Staud drei verkaupte Steine, Steine wie andere auch und doch nicht wie andere. Unter dem Schmutz, der die Steine umgibt, leuchtet es glänzend auf, es ist, als ginge ein Sonnenstrahl von ihnen aus, und die beiden Männer, der Schwarze und der Weiße, starren auf das glänzende Etwas wie auf ein Wunder. Der Bahnmeister ist kaum überzeugt, daß es sich hier nicht um gewöhnliche Steine handelt — um welche, weiß er freilich selbst nicht. Er gibt Jakob einen verächtlichen Blick, ihm in seine Hülse zu folgen, wo er dem Schwarzen das Verprechen abnimmt, niemanden von dem Fund etwas zu verraten.

Noch am gleichen Tage begibt sich Staud mit den drei Steinen zur Eisenbahnverwaltung, um ihr pflichtgemäß von dem außergewöhnlichen Fund Mitteilung zu machen. „Ich möchte Sie hier in Verwahrung geben, das ist, wie Sie wohl wissen.“ Die Beamten mußten sehr geringfügig, wie Staud zu seinem Vorgesetzten, den Fund, lächeln sich zu und geben ihm den Bahnmessing zurück. „Was sollen wir damit?“

„Was Sie damit sollen?“ erwidert sich Staud, „ja, sehen Sie denn nicht, daß dies Edelsteine sind?“

„Ach du lieber Gott!“, rufen die Beamten und machen sich offensichtlich lustig über den Phantasten, „wie kommen Sie nur darauf? Edelsteine? In Südwest? Edelsteine? Sie sind ein Romantiker, lieber Staud!“

„Aber wie denn?“ wehrt sich der Bahnmeister.

„Die Antwort klingt niederschmetternd, „Sie lesen gewiss keine Zeitungen in Ihrer Einöde da draußen. Aber wir lesen sie und da handelt es sich um eine Zeitung ein Artikel, es sei erwiesen, daß in unserem Südwest der Boden nirgends diamantentragend ist. Nirgends, lieber Staud!“

„Allo schön,“ murrt der enttäuschte Bahnmeister, „so nehme ich die Steine wieder mit.“

Es ist der Zufall, ist ein Fingerring des Schiffes, daß der Professor der Bergakademie in Berlin, Dr. Scheibe, einige Wochen nach diesem Vorgang die Eisenbahnverwaltung aufsucht? Daß ihm ein Beamter die Geheißnisse von den Edelsteinen des Bahnmessers erzählt? Der Professor hört mit erster Mühe zu und als der Erzähler verstummt, „Natürlich ist das alles Phantasie!“ verabschiedet er sich mit den Worten: „Das wollen wir erst mal sehen!“ Dr. Scheibe interessiert der Fund. Er wendet sich an den Bahnmeister und als dieser die Steine zeigt, ruft der Professor: „Das sind ja Diamanten!“ Also daß, murmelt Staud und ein glückliches Leuchten erhellt sein Gesicht.

Unbeachtet von den Streckenarbeitern, denen der schwarze Jakob sein Geheimnis verheimlicht hat, gehen die beiden Deutschen zur

Das Bezugsgeld

für die Zeitungen ist am Anfang des Monats zahlbar. Wir bitten dieses gleich beim ersten Vorzeigen der Bezugs-Quittungen unseren Zeitungsboten auszuhändigen. Diese selbst sind verpflichtet, die Beträge in den ersten Tagen des Monats bei der Geschäftsstelle abzuliefern, da sonst die Zustellung der Zeitung eine Unterbrechung erleiden könnte.

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten

Humor
Die Ueberzählung.

Franz Joseph II. besuchte in seiner neuen Kaiserwürde zum ersten Mal Budapest. Der damalige Bürgermeister war höchst unbedeutend wegen der Empfehlungserleichterungen stand nun eine Ausschussprüfung statt, und der Bürgermeister erklärte, man müsse sich über eine „Dotation“ schlüssig werden, die:

1. den Kaiser überreichen würde;
2. nicht viel kosten darf;
3. auch beim Volke allgemeinen Anklang finde.

Da stand der Baron Bela Wendstein auf und hielt folgende Rede: „Nach reichlicher Ueberlegung mache ich den Vorschlag, an seine Stelle den Bürgermeister an dem zu Ehren des Monarchen zu errichtenden Triumphbogen aufzuhängen.“

1. den Kaiser überzählen;
2. nicht viel kosten;
3. beim Volke allgemeinen Anklang finden.“

Indianertum ohne Romantik

Gehemisse in Südamerika. — Urwaldkulte und Giftstoffe.

men ist das umso weniger möglich, als sich diese Stämme auch fortwährend untereinander bekriegen und wüste Kämpfe führen. Der Bogen der nordamerikanischen Indianer ist hier unbekannt, ebenso giftlos die moderne Feuerwaffe. In ihrer Stelle herrscht das Blasrohr, das in der Hand dieser Wilden allerdings eine juchzende Treffsicherheit hat. Geschossen wird ausschließlich mit vergifteten Pfeilen. Das Bilanzengelt, das diese Indianer erwerben. hat meist tödliche Wirkung und ist heute erst ungenügend erforscht.

Vor diesen Blasrohr-Giftstoffen haben alle, die den Amazonas kennen, einen ungeheuren Respekt. Denn es gibt meist keine Rettung für den, in dessen Blut das Gift eingedrungen ist. Eine Verfolgung dieser Indianer ist zwecklos, denn sie verabschieden sich von den unendlichen Wäldern, die nach völlig ungenügend sind. Zahlreiche Kräfte der angrenzenden Regierungen, mit diesen Stämmen in ein Verhältnis zu kommen, sind mißlungen. Viele Forscher, die sich auf eigene Gefahr in die „Wüste des Amazonas“ wagten, haben das mit dem Leben bezahlten müssen. Man denkt hier an die Tragödie des Forschers Sawcett und vieler anderer. Umso höher wiegt die Leistung derjenigen — auch fühne bewußte Pioniere gehören dazu — die nicht Mühe und Lebensgefahr scheuen, um da und dort einen Blick in die taubenden Gehemisse jener Welt zu tun, die ja oder so eines Tages doch der Zivilisation weichen müssen.

Als der berühmte Dichter Paul Ernst in eine abgelegene Gegend Oesterreichs überfuhr, wurde seine große Bibliothek in 250 Kisten befördert.

Die Bauern beobachteten das Abladen dieser Kisten mit Staunen und Neugier und einer nach dem Andern, den Packer zu laden, was denn darin sei, und als sie hörten, es seien viele, viele Bücher darin, da stießen sie höhnisch lachend einander an und meinten: „Wenn der denkt, er könne bei uns loswerden, dann irrt er sich. Wir kaufen ihm keine ab!“

Dönerländchen.

Als der berühmte Dichter Paul Ernst in eine abgelegene Gegend Oesterreichs überfuhr, wurde seine große Bibliothek in 250 Kisten befördert.

Die Freien vom Freital

Ein Roman aus den Bergen von André Malroek

(Nachdruck verboten.)

Die Nacht hing jetzt an zu dümmern, und der schwarze Schatten kroch langsam an den steilen Bergen hinab, höher und höher, bis auch das letzte Sonnenglimmer auf den felsigen Gipfeln erlosch. Von dieser festeren Schönheit, mit der die Natur sich für die Nacht bereitet, sah die junge Frau nichts; sie sah nur die dunklen, rissigen Felsklüfte, die rings um das Tal herum drohend und drohend zum Himmel ragten. Schwer legte sich die Stille auf ihr Herz. — „Wo bist du...?“ fragte nun auch sie, und die Angst gab ihr darauf lurchbare Antworten. War es überhaupt möglich, diese Berge zu übersteigen? — Er wollte ihr eine Kunde nach Chur bringen, weil er wußte, daß sie ihn mit Angst und Sorge zurückwartete... Aber vielleicht war es nur bei einem verzweifelten Versuch geblieben.

In diesem Augenblick brannte im Scheidenhof ein Licht auf. War es vielleicht eben jetzt aufgedeckt? — Und wenn, es lag noch eine ganze Nacht dazwischen, bis sie davon Kenntnis erlangte. Das war zu lang! — Hätte der Schulmeister in ihr Herz gehen, dann hätte er merzen müssen, daß er mit seinem „Warten“ Menschennurmlässigkeit von ihr forderte. — Und wenn sie jetzt zum Scheidenhof hinüberginge, zu seinen Schwestern? — Sie mußte ihnen ja nicht gleich sagen, daß sie keine Frau sei. Vielleicht konnte sie ihnen auch so ins Herz reden, daß sie unbedingt nach ihrem Bruder suchen mußten, daß man doch nicht von einem Tag auf den anderen warten dürfe; denn es lag ja immer eine Nacht dazwischen, eine lange, lurchbare Nacht! —

Umschlüssig begann sie immer mehr daran zu zweifeln, daß er tatsächlich noch Chur gereist war. Denn wenn er schon seinen Weg über diese Berge gab, dann konnte auch die Liebe und die Sehnsucht keinen Hindernis sein, wenn sie noch so groß waren. Und damit wuchs auch die Angst. Vier Tagel — Warum

berte Frage nach Wunsch und Begehren ist. Aber Hanne fragte nichts. Vielleicht schaute sie sich dieser Zeit gegenüber, die aus der großen vornehmen Welt zu kommen schien, ihre ungemachte, derbe Sprache zu gebrauchen, und gleich im ersten Augenblick verschanzte sie sich hinter eine lümmelnde Umweilung, als hätte sie mit fremden schon ible Erfahrungen machen müssen, die sie zur Vorsicht gemahnten.

„Verzeihen Sie die ipäte Eödrung!“ begann endlich die junge Frau. „Ich wohne dort drüben im Gasthaus, und ich wöchte nur eine Frage an Sie tun.“ Sie brach ab, als warte sie auf eine Entgegnung.

Aber es war nicht leichtzufallen, ob Hanne überhaupt etwas davon verstanden hatte; denn die Frau sprach sehr aufgeregt, heftig und leise.

„Ich kenne Heinrich Schrund...“ fuhr die Fremde fort.

Diese Worte hatte Hanne aufgefaßt. „Der ist jetzt grad nicht da.“ sagte sie kurz u. bündig. „Er ist noch nicht da?“ Aus dieser Frage sprach laoiel Angst, daß sogar Hanne überrealt aufspröche und es ganz gerne gely-ben würde, daß die Fremde unaufgefordert an ihr vorbei in den Hausgang trat. Ihre Neugierde war erwascht. Nicht schön lag die Türe und schloß die Gast in die Stube.

Sieht, im Schein des Lichts, war es doch leichter, die Fremde Frau nach allen Seiten hin zu muikern und zu begaffen. Und das tat sie reichlich, hebe, Hanne und Rosa. — Die Frau merkte davon nichts. Sie nahm auf dem Stuhl Platz, ber ihr beim Eintritt drettelteig wurde, ohne sich nach den Weibern umzuheben, die sich in der Nähe des Ofens auf eine Wand niedergelassen hatten. Ihre Sorge um den Verlorenen drängte alles andere zurück. Sie hatte sich nicht einmal an den männlich harten Gesichtern der Weiber geföhnen, die ohne Rücksicht auf die Mißtrauen gegen sie befanden. Sie dachte jetzt nicht daran, daß sie inmitten des Schwarzstanns sah, in einer düstern, dröndenden Bauernstube, daß die beiden weikrechten, mißtraulichen Weiber ihre nächsten Verwandten waren... Ja, sie dachte nicht einmal daran, daß sie durch ein unbeachtetes Wort ihm große Schwierigkeiten bereiten, ja sogar den Jörn der Schwarzstannler auf sich loden könnte, weil sie einen ihrer

Aus Stadt und Land

* Emmendingen, 5. Febr. (Schuh dem Neuling.) Die deutschen Besetzung im Kreis zeigen die überragende Bedeutung der besten Organisation, der leistungsfähigeren Produktion, des bestmöglichen Menscheneinsatzes in allen Teilen der kriegswichtigen Industrien. Der bestgeschulte und betriebsamvollere als beim Feind für die vielfältigen Aufgaben eingesezte Mensch bleibt das entscheidende Mittel für die notwendige Produktionssteigerung. — Neulinge erleben heute in hohem Maße den Arbeiter, der sein Werkzeug mit der Waffe verleiht. Während in Friedenszeiten die Neulinge in den gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiterschaft auszuatmen, verlangen die Kriegsverhältnisse ihren ungleich verstärkten Einsatz. Der Neuling der Fabrik des Neulings gehört daher zu den vordringlichsten Aufgaben. Die heute als Neulinge beschäftigten Arbeiterkräfte, Angehörige, Angehörige, Männer und Frauen als Hilfs- und Ersatzkräfte müssen über die ihnen drohenden Unfallgefahren ihrer neuen Umgebung aufgeklärt werden, denn jeder Anfall dieser Arbeitsträfte bedeutet einen unersetzlichen Verlust. Der Appell an die Unentbehrlichkeit des Neulings, an seine natürlichen Abwehrkräfte gegen die Unfallgefahren ist neben der praktischen Unterweisung im Unfallschutz Aufgabe jedes erfahrenen Arbeiters, der mit Neulingen zusammenarbeitet, Unterrichtung über die Gefahren am Arbeitsplatz, Aufklärung über die Schutzvorschriften, Studium und Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften sind zur Verhütung von Betriebsunfällen notwendig. Der Reichserverband der gewerkschaftlichen Berufsvereinigungen wendet sich deshalb im Rahmen seiner Aufklärungsarbeit über Unfallverhütung während des Krieges mit einer neuen Parole, „Schutz dem Neuling“ an die Verantwortlichen. Die lehrreich behaltene und leicht fassliche Schrift geht den auf die deutsche Rüstungs- und Erzeugungsindustrie mit, sei es als Neuling, sei es als erfahrener Soldat der Arbeit. Jeder Schaffende — ob Betriebsführer oder Gefolgshafte — findet in dieser Schrift einen Wegweiser zu unvollständiger Arbeit und einem ersten Wahn zu Vorsicht, Verantwortungsbewußtheit und Kameradschaftlichkeit.

Niederhau, 4. Febr. Am Sonntag wurde hier von Handwertern und Beamten die Sammlung durchgeführt, welche einen schönen Betrag einbrachte. Den Gebeten und Sammlern herzlichen Dank.

Niederhau, 3. Febr. Sonntagmittag bewegte sich unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft der erste Leidenzug dieses Jahres nach dem Friedhof. Es galt dem nach kurzer Krankheit verstorbenen 78-jährigen Landwirt Eduard Steiner zur letzten Ruhe zu geleiten. Die Freiwilligen Feuerwehr und Musikkapelle gaben der sterblichen Hülle des Entschianenen das letzte Geleit. Die Musikkapelle trug vor dem Trauerhaus und an der Grabstätte erhebende Trauerweisen vor. Feuerwehrkommandant Herz legte am Grabe einen Kranz nieder und ehrte den Verstorbenen als Kameraden. Der Mitbegleiter der Feuerwehr war sein 25jähriger sowie 50jähriger Jubiläum als Feuerwehrkamerad in immer treuer Mitgliederfüllung feiern konnte. Mit dem Niederlegen eines Kranzes nahm er Abschied von dem Kameraden. Der Verstorbene war ein fleißiger, treuer Mensch, dessen Anteil an Mühe und Arbeit war, der auch von Schicksalsschlägen nicht verschont blieb. Allgemeine Teilnahme wird seiner Frau und den Hinterbliebenen entgegengebracht. Er ruhe in Frieden.

Wingsheim, 3. Febr. Die Ortsgruppe der NSDAP feierte den 8. Jahresstag der Nachübernahme in würdiger und eindrucksvoller Weise. Am Rathausaal trafen sich die Parteigenossen und die Gliederungen der Partei. Ortsgruppenleiter Schmidt begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und ließ sie herzlich willkommen. Alsdann fand die feierliche Aufnahme der Hiltterjugend Jahrgang 1921 in die Partei statt. Im kurzen Antrittskleid der Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Schmidt die großen Erfolge auf allen Gebieten und ermahnte alle, treu an der Seite des Führers zu marschieren. Alte und neue Kampfkämpfer gaben der Feier einen entsprechenden Rahmen. Mit einem dreifachen Siegheiß auf den Führer wurde die Feier beendet. Anschließend ging's ins Gasthaus zum „Hilgen“, wo ein kameradschaftliches Beisammenfein stattfand.

Jeder Ortsgruppe ein Gemeinschaftshaus

Politischer, volkskultureller und sportlicher Mittelpunkt.

Zum 30. Januar, dem Tag der Nachübernahme, veröffentliche Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in der nationalsozialistischen Partei-Korrespondenz erstmalig Grundfahrlinien über das Gemeinschaftshaus der NSDAP, das nach dem Befehl des Führers in jeder Ortsgruppe errichtet werden wird.

Die Gemeinschaftshäuser der NSDAP dienen der Betreuung der Volksgenossen auf allen Gebieten des Gemeinschaftslebens in den Ortsgruppen. Im Gemeinschaftshaus müssen daher die Aufgaben entsprechend Räume untergebracht werden. Das sind: 1. Die Dienststellen der Partei, Gliederungen und angeschlossenen Verbände, 2. der Feiertagraum mit entsprechenden Nebenräumen, 3. die kleine Gaststätte mit Küche, 4. die Gesundheitsstation, 5. der Kindergarten, 6. eine Sportanlage. — Im Laufe des kommenden Jahres soll in jeder Ortsgruppe ein solches Gemeinschaftshaus errichtet werden.

Zweit der Gemeinschaftshäuser der NSDAP in den Ortsgruppen ist die Zusammenfassung aller Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände, Abhaltung von Kundgebungen, Mitgliederversammlungen, Appellen, Führerbesprechungen, Durchführung von Feiern, Durchführung kultureller Veranstaltungen, z. B. künstlerischer Darbietungen (Kraft durch Freude) und wissenschaftlicher Vorträge, Veranstaltung von Filmabenden, Durchführung jeder Art Kurse des Volkshilgswertes, geistiges Beisammenfein bei Spiel Musik und Literatur. Vor

Wingsheim, 3. Febr. (Chrung.) Am Marktmeier Braun, Arbeitskamerad Hermann Biehler und Fräulein Anna Wiedler wurden vergangener Donnerstag nachträglich im Kreis ihrer Arbeitskameraden die Ehrenurkunden für 40jährige treue Dienste in der Firma Biermann u. Komp. Ringsheim, überreicht. Die Auszeichnung wurde ihnen von Betriebsführer Hügin im Beisein der Herren von der Kreisleitung Lehr, Kreisobmann Bach und Kreisamtsleiter Dr. Schmidt, Kreisfachabteilungsleiter der NSDAP, Kreisgruppenleiter Dr. Ruppinger feierlich überreicht. Die Jubilare wurden dann vom Betriebsführer Hügin beglückwünscht. Kreisobmann Bach sprach den Gelehrten und den Betriebsführern den Dank und die besten Wünsche für eine geistliche Zusammenarbeit nach ihrem späteren Ausscheiden aus dem Dienst für noch recht lange des wohlverdienten Ruhestandes zu erweisen.

Ettenheim, 3. Febr. (Für spätere Geschichte.) Der in Freiburg lebende Heimatdichter Fritz Rogger wurde von der Stadt Ettenheim beauftragt, eine Chronik dieser Stadt zu schreiben. Ettenheim gehörte, ehe es 1803 an Baden fiel, 500 Jahre zu Straßburg.

Wingsheim, 4. Febr. Im Gasthaus zum „Rehbock“ fand die Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins statt. Der Vorsitzende des Vereins, Bürgermeister Schmidt, begrüßte die anwesenden Mitglieder, besonders Regierungsdirektor Dr. Haberer, und gab dann einen Überblick über das vergangene Geschäftsjahr. Die Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt und der vorherigen Mitglieder wurde durch Erheben von den Sigen gedacht. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles hielt uns Dr. Haberer einen lehrreichen Vortrag über die Aufgaben von Jungmännern, Stalkhaltung und Säuendbefähigung. Der Vortrag von Kindern sollte alle Sorgfalt angewendet werden, besonders ist der Weideweg zu empfehlen, wenn es irgendwie möglich ist. Die Stallungen sollen immer gut gestäubt und heiter sein. Wenn ein Tier an einer Seuche erkrankt,

Wingsheim, 3. Febr. (Ein bewkannter Forscher der Tropenheilkunde vom 100. Geburtstag entfernt.) Am 6. Februar erreicht die älteste Wohnbevölkerung von Elagh, Frau Angelika Soos Witwe geb. Beerler das ungenüßlich hohe Alter von 97 Jahren. Die Heimat der Hochbetagten ist das obere Pfälz. Ihren Lebensabend verbringt sie für ihr weit vorgeschrittenes Alter verhältnismäßig noch körperlich und geistig bewußte. Sie hat in ihrem Leben die großen Schwierigkeiten nach Kräfte bemüht sind. Hier in Elagh kennt jedermann die „alte Buchhändlerin“, ein Name, der mit dem in der Familie Soos seit langer Zeit betriebenen Buchhändlerhandwerk in Verbindung steht. Wägen der 97jährigen auch weiterhin ungetrübte Tage beschieden sein.

Freiburg i. Br., 3. Febr. (Ein bewkannter Forscher der Tropenheilkunde vom 100. Geburtstag entfernt.) In der Freiburger Universitätsklinik ist Professor Albert Haberer (Bad Griesbach) im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war weiterhin bekannt als Forscher und Kenner der Tropenheilkunde. Die Sammlungen in seinem Hause in Bad Griesbach zeugen von seinen Studien in fernen Ländern.

Freiburg i. Br., 3. Febr. (Hinweise für die Besucher des Freiburger Aufzuggebäudes.) Das mit dem Amtsgericht zusammenhängende Gebäude des Landgerichts Freiburg am Hindenburgplatz und der Uolff-Hiltter-Straße wird Tag für Tag von Leuten aus Stadt und Land aufgesucht. Wenn sie zum erstenmal hinfommen, können sich die Besucher innerhalb des Gebäudes meistens nicht ohne weiteres zurechtfinden; oft wandern sie treppauf und treppab, ehe sie die Stelle, bei der sie vorzuzugreifen müssen, gefunden haben. Zur Erleichterung der Orientierung sind über den Treppen der Amtszimmer und Sitzungssäle Nummern angebracht, und zwar beginnend die Nummern im ersten Stockwerk mit der Ziffer 1, im zweiten Stockwerk mit der Ziffer 2, im dritten mit 3, im vierten Stockwerk mit 4. Der große Verhandlungssaal IV (Nr. 260) für Staatsammer, Jugendgericht und Sondergericht und der Vorraum für die diesen Gerichten geladenen Zeugen befindet sich im zweiten Stockwerk, ebenso der für Zivilkammer-Verhandlungen vorgehene Saal III (Nr. 240), Saal II (Nr. 148) dagegen im ersten Stockwerk. Mühselige Auskunft über die Zimmer der einzelnen Beamungen wird meistens in der Anst aus dem Hauptgang am Hindenburgplatz befindlichen Telefonzentrale erteilt. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß die früher im Aufzuggebäude untergebrachte Kriminalpolizei seit Jahren ihre Amtsräume in das Hintergebäude der Polizeidirektion an der Uolff-Hiltter-Straße (früherer Eingang von der Marktgasse aus) verlegt hat.

Freiburg, 4. Febr. (Auf der Straße vom Tode überholt.) Auf dem Wege vom Bahnhof Hugstetten nach Haus wurde der 76 Jahre alte Landwirt K. Wölfl von einem Anhaltenden besaßen und kante auf die Straße. Während ein in seiner Begleitung befindlicher Mann Hilfe holen wollte, kam ein Personensauto des Weges, dessen Fahrer die Gebenamerie veranlaßte, Wölfl wurde in die Klinik nach Freiburg gebracht, war jedoch bei seiner Ankunft schon tot. Vermutlich ist eine Herzfällung die Ursache des plötzlichen Todes.

Berlag und Druck: Druck und Verlagsgeellschaft vom Dittler, Emmendingen / Geschäftsleiter: Hubert Eggig und Wilhelm Jung Erben. Verantwortl. Schriftleiter: Otto Lehmann, Stellvertreter: Hubert Eggig, beide in Emmendingen. Für die Anzeigen verantwortlich: Hans Leber, Emmendingen.

Ein Seifenverbraucher ohne Seifenkarte: der Kalt im harten Waschwasser! Er „frißt“ Seife, wenn Sie ihn nicht durch Wassererhärtung vorher unschädlich machen. Einige Handvoll Henko - gut im Wasser verrührt - verhindern diesen Verlust.

Sportchau

Fußball

Die Winterpause hat begonnen. Die Tabellenführer sind...

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc.

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Die Tabellenführer sind...

Breisgauer Nachrichten

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage...

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt

Kriegsheer Churchill entlarvt

Er erklärte schon 1936: „Deutschland wird zu stark, wir müssen Deutschland vernichten!“

Schwere Niederlage feindlicher Flugzeuge über dem Kanal

17 Feindflugzeuge abgeschossen - Einflugversuch vereitelt

Schläge gegen Englands Verfechtung

Kriegsschiff versenkt in Uckersee 40 000 Btr - Zwei Handelschiffe durch Bombentreffer vernichtet

Der italienische Wehrmachtsbericht

Lebhafte Angriffstätigkeit der italienischen Luftwaffe - Angriffe des deutschen Fliegerkorps auf die Flugplätze Malta.



Italienisches Kriegsschiff auf Kreuzfahrt im Mittelmeer.

Die Deutsche Arbeitsfront NCO. „Kraft durch Freude“

Zentral-Theater Emmendingen

Ihren Drucksachenbedarf

Stellengedächte Tiermarkt

Ziege

Kleingeld

Danksagung Gustav Ganter

Zimmer

Wie brauchen täglich

Statt Karten Danksagung

Städt. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Statt Karten Danksagung

Städt. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Statt Karten Danksagung

Städt. Bekanntmachungen

Bekanntmachung